



Niederschrift zur 2. öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung des Ausschusses für Soziales, Jugend, Bildung und Sport der Stadt Zossen

Sitzungstermin: Mittwoch, den 17.06.2020
Sitzungsbeginn: 18:35 Uhr
Sitzungsende: 21:50 Uhr
Ort, Raum: **Bürgerhaus Wündorf (großer Saal), Am Bürgerhaus 1 in
15806 Zossen, Ortsteil Wündorf**

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr René Just

Ausschussmitglieder

Herr Markus Herrmann

Herr Edgar Leisten

Herr Olaf Manthey

Herr Marko Njammasch

Herr Rainer Zurawski

Gäste

Frau Karola Andrae

Herr Richard Buge

Frau Carolin Harder

Herr Matthias Juricke

Frau Barbara Kaulen

Frau Michaela Schreiber

Ortsvorsteher Schünow

Ortsbeirat Horstfelde / Plan B

Ortsvorsteher Horstfelde

Plan B

Plan B

zu 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ausschussvorsitzenden

Die Sitzung wird durch den Ausschussvorsitzenden, Herrn Just, um 18:35 Uhr eröffnet.

zu 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende stellt fest, dass alle sechs stimmberechtigten Ausschussmitglieder anwesend sind. Die Sitzung ist somit beschlussfähig.

zu 3 Feststellung der Tagesordnung

Es gibt keine Einwendungen oder Änderungsanträge zu der vorliegenden Tagesordnung.

Abstimmung: 6 / 0 / 0

zu 4 **Wahl der/des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden**

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden soll keine offene Wahl von Seiten der Ausschussmitglieder stattfinden. Insbesondere wünscht Herr Manthey die Durchführung einer geheimen Wahl. Herr Njammasch stellt sich kurz auf Wunsch von Frau Leisten vor, da er seine Bereitschaft zur Wahl des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden erklärte. Auch Herr Leisten bewirbt sich für die Position des stellvertretenden Ausschussvorsitzenden.

Frau A. Ullrich und Herr St. Jerchel stellen sich als Wahlhelfer zur Verfügung. Die Wahlzettel werden mit den beiden Namen durch die Bürgermeisterin und Protokollantin vorbereitet. Die Ausschussmitglieder werden einzeln namentlich durch Herrn Just zur Stimmabgabe aufgerufen.

Im Ergebnis wurde Herr Njammasch mit 4 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen zum stellvertretenden Ausschussvorsitzenden gewählt. Herr Leisten erhielt 2 Ja- und 4 Nein-Stimmen.

Es findet keine offene Wahl statt.

Herr Leisten und Herr Njammasch stellen sich vor. Als Wahlhelfer wurden Herr Ulrich und Herr Jerchel bestimmt.

Herr Njammasch hat auf Nachfrage die Wahl angenommen.

zu 5 **Beschlussfassung über Einwendungen gegen die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Ausschusses vom 13.05.2020**

Die Niederschrift vom 13.05.2020 liegt noch nicht vor.

zu 6 **Bericht aus der Verwaltung**

Der Bericht aus der Verwaltung umfasst folgende Themen:

- I. Abschließende Übersicht Notbetreuung
- II. aktuelle Belegungszahlen in den KITAS
- III. aktuelle Belegungszahlen im Hort
- IV. Personal in unseren Einrichtungen
- V. Schließzeiten
- VI. Hort am Wasserturm
- VII. Nutzung des Jugendclubs als Hort

Der Bericht aus der Verwaltung ist diesem Protokoll als Anhang beigelegt.

zu 7 **Einwohnerfragestunde**

Herr Just erklärt kurz den Ablauf zur Einwohnerfragestunde und zum Rederecht. Die Einwohnerfragestunde beträgt 30 Minuten. Die Redezeit pro Fragesteller darf 3 Minuten nicht überschreiten.

Nachfolgende Rederechte wurden zu den einzelnen Tagesordnungspunkten angemeldet:

Name	TOP	Bemerkung
Herr Buge, OB Schünow	10.2	Frage zum Thema schriftliche Anfrage konnte beantwortet werden, Frage wann Radweg von Horstfelde nach Schünow ebenfalls, Planung 2023 (Radwegekommission über Tourismusverband, treffen im Herbst 2020 geplant)

Frau Andrae	10.2 11 12	
Frau Ulrich	10 12	
Herr Phillip, MTV Wünsdorf	10.2	Frage nach Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen, insbesondere Handballwochenende (ca. 1.300 EUR); Verwaltung wird dieses Anliegen wohlwollend prüfen
Frau Schreiber	10 11	

Weitere Fragen von Frau Schreiber: Anmerkung Hinweis von 3 Minuten Rederecht

Name	Frage	Antwort der Verwaltung
Frau Schreiber	<p>Thema neue Schule und Mietzahlung</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ist die Schulkostenerstattung beim Landkreis angemeldet? 2. Liegt eine Antwort vor? 3. Beabsichtigt die Stadt nicht mehr Schulträger zu sein? 4. Was ist an den Gerüchten dran, dass die Verwaltung die Hallenzeiten und den Sportplatz an Berliner Vereine vermieten will? 	<p>1. Kosten werden vom LK gemäß §116 (1) BbgSchulG übernommen. Abrechnung erfolgt für Schüler und Schülerinnen des Landkreises.</p> <p>Abrechnung für die alte Gesamtschule Dabendorf erfolgt wie gehabt</p> <p>Es wird geprüft, ob wir für die neue Schulen einen Antrag für die Übernahme von Teilkosten bereits vor Beginn beim LK stellen können</p> <p>Antwort zu Frage zwei erübrigt sich</p> <p>3. Nein, diese Unterstellung wurde vereint.</p> <p>4. Nichts, diese Ansätze werden nicht verfolgt.</p>
Herr Jungblut	Keine Frage, aber ob die Schüler erfasst werden, man muss doch wissen, wieviel Schüler an die Schule gehen und wieviel Geld der LK pro Schüler zahlt, es muss doch eine Statistik darüber geben.	Zahlen über jede Schule liegen vor, Zahlen für die neue Schule können nicht vollständig vorliegen, da Schule ja noch nicht in Betrieb ist.

zu 8 Anfragen und Mitteilungen der Ausschussmitglieder

Nachfolgende Anfragen wurden durch Ausschussmitglieder gestellt und von der Verwaltung wie folgt beantwortet:

Name	Frage / Thema	Antwort / Bemerkung Verwaltung
Herr Leisten	Mit welchem Betriebssystem arbeitet die Verwaltung?	Windows, einige Rechner sind bereits auf Windows 10 umgestellt. Der größte Teil der PCs läuft aber mit Windows 7 Professional
Frau Leisten	Besuch und Konzept des Jugendclubs, Einladung sollten durch die Verwaltung erfolgen	Jugendclub / Hortumnutzung können jederzeit besichtigt werden, geplant sind Elternveranstaltungen, SVV- Vertreter können gerne dazukommen
Herr Manthey	Parkplatzsituation an der Dabendorfer Gesamtschule Lehrkräfte und Schüler parken wild um die Schule herum, Anwohner werden dadurch gestört Verwaltung soll Möglichkeiten prüfen, in wie weit Parkverbotschilder oder geregelte Parkzeiten möglich sind	Verwaltung wird die Thematik überprüfen
Frau Küchenmeister	Antrag auf Kostenübernahme Miete der Gesamtschule Dabendorf, gibt es eine rechtliche Überprüfung ggf. auch Thema für den RSO?	Siehe Antwort an Frau Schreiber
	Trägerkonzept für den Jugendclub / Nutzung als Hort	Auf Wunsch jederzeit einsehbar, auch Termin mit Leitung möglich und Hort / Jugendclub kann gerne besichtigt werden

zu 9 Bibliothek Zossen - Vorstellung der Arbeit und des finanziellen Bedarfs für Projekte und Medieneinkaufs

Bericht von Frau Leszcynski:

Die Arbeit der Stadtbibliothek wurde vorgestellt; der Vortrag wird diesem Protokoll als Anhang beigefügt.

In Stichpunkten:

- Klassische Arbeit
- Nutzung ist für Kinder kostenlos
- Ziel: Lebenslanges Lernen
- Bibliothek Markt: Historisches Gebäude (Predigerhaus)
- Bibliothek Wünsdorf: (Offizierskasino)
- Das städtische Bibliothekssystem ist an allen Grundschulen etabliert.
- In Dabendorf und in Nächst Neuendorf befinden sich die Seniorenbibliotheken mit 16.500 Medien
- Es werden in der Regel 5 Veranstaltungen
 - o 3 x „überregionale Literaturtage“ im Land Brandenburg
- Die lange Nacht der Bibliotheken findet am 14. / 15. November eines jeden Jahres statt.
- Die Bibliothek beteiligt sich an vier Bundesprojekten (Lesestart, E- Book, kulturelles Zentrum (6- Öffnungstage im Jahr) Kulturverein).

- Bibliothek der Ort, zwischen dem eigenen Zuhause und der Arbeitsstätte
- Probleme: technische Ausstattung in Bezug auf Beamer, Notebooks, Tablets, und WLAN (seit 3 Jahren beantragt und noch nicht umgesetzt)
- Finanzierung aus Steuergeldern, keine Gewinnabsichten, freiwillige Leistungen, kein Bibliotheksgesetz in der BRD
- Kalkuliertes Budget: 2 EUR / Einwohner, in etwa 40.000 EUR im Jahr
- ab 2022 sollen mehr Gelder im Haushalt für die Arbeit der Bibliothek eingestellt werden
- Prüfung der Verwaltung, ob 2020 / 2021 eine Azubistelle wieder besetzt werden kann
- In der Bibliothek sind ausschließlich Teilzeitkräfte beschäftigt.

Herr Gurczik und Frau Leisten haben um 19:50 die Sitzung vorübergehend verlassen

zu 10 **Schwerpunktthema: Maßnahmen der Jugendförderung und Jugendhilfe**
zu 10.1 **Vorstellung der Organisation der Jugendarbeit in Zossen**

zu 10.2 **Beratung zum Thema "Jugendförderung und Jugendhilfe"**

Eingeladen war ursprünglich Frau Weisheit, Jugendclubkoordinatorin in Zossen

Einladung wurde durch Frau Kaletta wahrgenommen: Frau Kaletta war selber Sozialarbeiterin und ist aktuell Abteilungsleiterin in der Schul-Sozialarbeit.

Die Vorstellung der Jugendarbeit durch das DRK, wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

DRK ist bereits sehr lange für die Stadt Zossen tätig.
 Das Aufgabengebiet erstreckt sich über Kinder-Jugendarbeit, Familienarbeit und Sozialarbeit an den Schulen.

Aktuell existieren zum oben genannten Tätigkeitsfeld sieben Personalstellen für die Stadt Zossen. Eine davon ist derzeit unbesetzt. (Sozialarbeiter- in an den Schulen) Ein Mehrbedarf für Zossen zeichnet sich bereits ab, alleine schon aus den Zuzugszahlen und den Dreistufigkeiten an den Schulen.
 Jede Grundschule verfügt im Soll über 20 Wochenstunden.

Die Arbeit an den Schulen umfasst neben der Präsenz im Unterricht in erster Linie die Beratung von Jugendlichen und Eltern. Eine therapeutische Arbeit wird nicht geleistet. Es handelt sich hierbei auch um ein präventives Angebot gegenüber den Jugendlichen. Das DRK versteht sich in Form der Jugendarbeit als Förderer und Unterstützer.

Über das DRK werden auch Ferienangebote für die Kinder angeboten und mit diesen weiterentwickelt. Hier muss auch zukünftig ein Wiedererkennungswert in der Jugendarbeit geschaffen werden. Die Jugendarbeit im Jugendzentrum nimmt dabei einen zentralen Punkt ein. Veranstaltungen mit den Jugendlichen und für die Jugendlichen wie z.B. Fun Sporttag, Trampolinaktionen und die Kontaktherstellung zwischen den Jugendlichen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Sozialarbeiter des DRK, die im Auftrag der Stadt Zossen tätig sind, sind für einige Jugendliche auch eine Art Bezugsperson. Jugendliche können mit unseren Sozialarbeitern auch vertrauliche Themen besprechen. Die Standards und die Qualitätsansprüche, die die Stadt an die Jugendarbeit stellt, werden vom DRK umgesetzt, bis hin zur Supervision. Insgesamt wird nach Einschätzung von Frau Kaletta die Jugendarbeit von den Jugendlichen sehr gut angenommen. Um dieses Angebot aufrecht bzw. aufbauen zu können, sind alle Beteiligten in der Verantwortung. Hierbei ist eine starke und gegenseitige Unterstützung notwendig.

Herr Leisten stellte in diesem Zusammenhang die Frage, ob denn die Sozialarbeiter vom Land bezahlt werden, bzw. wer die Stellen zuweist.

Frau Kaletta erklärte, dass es ein Berechnungsmodell vom Landkreis gibt, was auf Faktoren wie Einwohneranzahl, Anzahl der Schulen basiert. 6 Stellen werden daher zum größten Teil vom Landkreis finanziert. Kommunen tragen allerdings die Sachkosten sowie die zusätzlichen Personalkosten, wenn sie mehr für die Jugendarbeit tun wollen.

Die Stadt Zossen finanziert zum Beispiel einen hohen Anteil an zusätzlichen Personalkosten und Sachkosten selber.

Für die Oberschule in Wünsdorf gibt es beispielweise Fördermittel. Diese können aber nur begrenzt abgerufen werden, da es momentan keinen Sozialarbeiter aufgrund des Fachkräftemangels gibt.

Für die Grundschule in Glienicke und für die Grundschule in Dabendorf ist aktuell keine Förderung möglich. Aber auch hier muss eine Sozialarbeit an beiden Schulen erfolgen.

Nach Herrn Njammaschs Einschätzung nach wird der Jugendclub in Wünsdorf sehr gut geführt. Aber auch hier hängt die Arbeit an einer Person und müsste aus seiner Sicht ausgebaut werden.

Herr Herrmann stellte die Frage, wie viel Budget man für eine Vollzeitstelle (Dipl. Sozialpädagoge inkl. Nebenkosten im Haushalt einkalkulieren müsste).

Frau Kaletta meinte, dass ein guter Dipl. Sozialpädagoge / in ein Jahresgehalt von ca. 50.000 EUR erhält. Demnach würde die Summe nach dem Umrechnungsfaktor ca. 110.000 EUR betragen.

Frau Küchenmeister interessierte die Einschätzung von Frau Kaletta bezogen auf die Schwerpunkte in der Jugendarbeit und wollte wissen, in wie weit man hier eine Abgrenzung zwischen Freizeitbetreuung der Jugendlichen und Beratung an den Schulen vornehmen könne.

Frau Kaletta erklärte hierzu, dass beides wichtig sei und dass eine Gewichtung nicht möglich ist. Zossen habe wie andere Kommunen auch die gleichen Querschnittsthemen. So kann man nicht sagen, ob der Brennpunkt die Oberschulen oder die Grundschulen sind. Probleme gibt es an beiden Schulformen. Die Probleme reichen von emotionaler Verwahrlosung bis hin zur häuslichen Gewalt. Dasselbe spiegle sich auch im Bereich der Jugendarbeit wieder. Jugendarbeit und Sozialarbeit sind beide essentiellen Elemente. Der Vorteil an den Schulen sei, dass hier eine Schulpflicht besteht und die Kinder / Jugendlichen für die Sozialarbeiter besser erreichbar sind.

Frau Andrae meinte, dass sie die Zuteilung der Stellen durch den Landkreis kritisch sieht und dass es bei der Abstimmung in den Kreistagssitzungen diesbezüglich wie auf einem Basar zugeht.

Auch Herr Manthey wüsste, dass Zossen für den LK nie ein Brennpunkt war und dass die Jugendarbeit daher immer für 3 Jahre befristet war. Das Angebot wird von den Kindern und Jugendlichen grundsätzlich gut angenommen. Allerdings existieren an der B96 fast keine Angebote für Kinder. Es gibt daher keinen zentralen Punkt bzw. zentrale Anlaufstelle für die Jugendlichen / Kinder. Die Stadt müsse sich mehr um schutzbedürftige Kindergruppen kümmern. Hier könnte man beispielsweise mit der AWO zusammenarbeiten. Auch solle man sich überlegen, inwieweit man die Azubistellen wieder aktivieren kann und diese besetzen kann. Auch das Angebot der Fahrbibliothek müsste für die Kinder ausgebaut werden.

Frau Kaletta gab zur Auskunft, dass das DRK keine befristeten Verträge im Bereich der Jugendarbeit, insbesondere in Zossen abschließt.

Herr Phillip sprach zum Thema Jugendförderung die Jugendmannschaften des MTV Wünsdorf an. Diese müssen aktuell finanzielle Einbußen in Kauf nehmen. Die Verwaltung entgegnete, dass sie jedes Anliegen mit Wohlwollen prüfen wird und dass die Jugendarbeit in den Vereinen eine sehr wichtige Priorität hat.

Frau Schreiber meinte zum Thema Jugendarbeit, dass der Landkreis eine Stelle mit 30 Stunden kalkuliere und eine Stelle aber tatsächlich 40 Stunden aufweist. Man solle sich die Entgeltgruppe gesondert anschauen, da auch bei der Einstellung von Hilfspersonal

Mehrkosten entstehen.

Frau Küchenmeister meinte ebenfalls, man solle einen Abgleich zwischen der Leitungserbringung und den tatsächlichen Kosten durchführen um zu einer abschließenden Bewertung zu kommen.

zu 11 Beratung und Information zur Kita Bummi

Die zwei Varianten wurden vorgestellt, Abriss der Kita Bummi mit Teilgebäude oder Teilabriss der Kita Bummi und dann Teilneubau.

Der Ausschuss sprach sich für die Neubauvariante aus.

Variante 1 beinhaltet den Neubau mit einer Quadratmeterfläche von 2250 m². Die Variante ist für 150 Kinder ausgelegt. Die Kita wurden ebenfalls zweistöckig geplant, allerdings in einem Gebäudekomplex.

Die Variante 2 umfasst die Sanierung des Altbestandes und man müsste einen Verbinder, ebenfalls zweistöckig bauen. Auch diese Variante wurde für 150 Kinder geplant.

Es gab bis dato noch keine Wünsche von seitens der Kita-Leitung. Die Verwaltung bat Frau Polley sich kurzfristig mit der Kita-Leitung zu der Planung auszutauschen.

Herr Leisten stellte die Frage, was für die Kinder am besten sei und tendierte für die Neubauvariante.

Auch Herr Hermann sprach sich für die Neubauvariante aus, ebenso Herr Reimer.

Frau Küchenmeister befürwortete ebenfalls die Variante des Neubaus.

Zusätzliche Themen Kita Bummi:

Die Verkehrssituation ist am Bummi stellenweise gefährlich; insbesondere zu den Stoßzeiten um 09:00 Uhr und um 15:00 Uhr. Die Straße zum Bummi (Einbahnstraße) muss ausgebessert werden. Es wird zusätzlich ein Parkplatz von 120 PKW-Stellplätzen benötigt.

Frau Andrae meinte, dass das Gebäude der Kita Bummi aus Sicht des Heimatvereins keine historische Geschichte aufweist und man soll nochmal die Option prüfen, in der Nähe von der Goetheschule eine komplett neue Kita zu errichten. Bei dieser Variante könnte auch der Sportplatz der Schule von der Kita genutzt werden.

zu 12 Beratung zum Thema "Jugendparlament"

Die Präsentation wird dem Protokoll als Anhang beigefügt.

Themen der Präsentation:

- I Rechtliche Grundlagen / Situation in Zossen
- II Wege zum Jugendparlament (Ideen)
- III Nächste Schritte zur Beteiligung

Im Anschluss nach der Präsentation erfolgte eine Diskussion zur Präsentation und zum Thema Jugendparlament.

Herr Buge meinte, wo die Notwendigkeit bestehe. Schünow ist ein Ortsteil mit 256 Einwohnern, auch die Frage nach der Anbindung stellt sich hier, schließlich können die Kinder ja nicht mit dem Fahrrad nach Zossen, da es keinen Fahrradweg gibt.

Frau Leisten, meinte zum Thema Pimp your town, dass es sich hier nicht um einen deutschen Ausdruck handele und wenn schon so ein Projekt angestrebt ist, dann sollte es doch einen deutschen Titel haben.

Herr Njammasch meinte, er habe gute Erfahrungen im Bereich der Jugendarbeit in Wünsdorf und sprach sich in diesem Zusammenhang für ein Jugendparlament aus.

Hr. Manthey fragte nach der Finanzierung, ob denn ein Jugendparlament zu 110 % über einen Bürgerhaushalt (der ja nicht existiert) finanziert wird.

Herr Herrmann bat um eine rechtliche Beratung zu dem Thema.

Frau Andrae meinte, man solle einen Aufruf starten, aber vorerst die Aufgaben und die Bedarfe zur Beteiligung genau erörtern. Es muss ein neues Verständnis zum Thema Jugendparlament in Zossen geben.

Frau Küchenmeister meinte, sie habe kein Problem mit dem Thema Jugendarbeit, schließlich habe auch die AfD eine Jugendgruppe. Allerdings solle man sich überlegen, ob wir das unseren Kindern wirklich antuen wollen, sie hier in die SVV oder in einen Ausschuss einzuladen.

Auch fordert sie mehr Transparenz der Verwaltung.

Herr Jungblut meinte man brauche Mentoren für die einzelnen Gremien und eine Person, die von der SVV bestellt wird, um sich dann um den Aufbau und um die Organisation des Jugendparlaments kümmern zu können.

Herr Jerchel stellte die Frage, was eigentlich aus der Satzung für das Jugendparlament geworden ist.

Herr Njammasch meinte er würde die Gründung des Jugendparlaments mit 500 EUR privat unterstützen.

Auch Frau Ulrich erklärte sich bereit 500 EUR zu spenden und befürwortete dieses Vorhaben.

Ende des öffentlichen Teils um 21:35 Uhr.

René Just
Ausschussvorsitzender

Wiebke Schwarzweller
Bürgermeisterin und
Protokollantin